

94611

Johannes Brahms : Lieder

Sung texts

1. Frühlingslied opus 85/5

Mit geheimnisvollen Düften
Grüßt vom Hang der Wald mich schon,
Über mir in hohen Lüften
Schwebt der erste Lerchentön.

In den süßen Laut versunken
Wall' ich hin durchs Saatgefild,
Das noch halb vom Schlummer trunken
Sanft dem Licht entgegenschwillt.

Welch ein Sehnen! welch ein Träumen!
Ach, du möchtest vorm Verglühn
Mit den Blumen, mit den Bäumen,
Altes Herz, noch einmal blühn.

2. Serenade opus 70/3

Liebliches Kind,
Kannst du mir sagen,
Warum einsam und stumm
Zärtliche Seelen
Immer sich quälen,
Selbst sich betrüben,
Und ihr Vergnügen
Immer nur ahnen,
Da, wo sie nicht sind;
Kannst du mir's sagen,
Liebliches Kind?

3. Es schauen die Blumen alle opus 90/3

Es schauen die Blumen alle
Zur leuchtenden Sonne hinauf;
Es nehmen die Ströme alle
Zum leuchtenden Meere den Lauf.

Es flattern die Lieder alle
Zu meinem leuchtenden Lieb -
Nehmt mit meine Tränen und Seufzer,
Ihr Lieder, wehmütig und trüb!

4. Regenlied opus 59/3

Walle, Regen, walle nieder,
Wecke mir die Träume wieder,
Die ich in der Kindheit träumte,
Wenn das Naß im Sande schäumte!

Wenn die matte Sommerschwüle
Lässig stritt mit frischer Kühle,
Und die blanken Blätter tauten,
Und die Saaten dunkler blauten.

Welche Wonne, in dem Fließen
Dann zu steh'n mit nackten Füßen,
An dem Grase hin zu streifen
Und den Schaum mit Händen greifen.

Oder mit den heißen Wangen
Kalte Tropfen aufzufangen,
Und den neuerwachten Düften
Seine Kinderbrust zu lüften!

Wie die Kelche, die da troffen,
Stand die Seele atmend offen,
Wie die Blumen, düftertrunken,
In dem Himmelstau versunken.

Schauernd kühlte jeder Tropfen
Tief bis an des Herzens Klopfen,
Und der Schöpfung heilig Weben
Drang bis ins verborgne Leben.

Walle, Regen, walle nieder,
Wecke meine alten Lieder,
Die wir in der Türe sangen,
Wenn die Tropfen draußen klangen!

Möchte ihnen wieder lauschen,
Ihrem süßen, feuchten Rauschen,
Meine Seele sanft betauen
Mit dem frommen Kindergrauen.

5. Nachklang opus 59/4

Regentropfen aus den Bäumen
Fallen in das grüne Gras,
Tränen meiner trüben Augen
Machen mir die Wange naß.

Wenn die Sonne wieder scheinete,
Wird der Rasen doppelt grün:
Doppelt wird auf meinen Wangen
Mir die heiße Träne glühn.

6. Liebesklage des Mädchens opus 48/3

Wer sehen will zween lebendige Brunnen,
Der soll mein' zwei betrübte Augen seh'n,
Die mir vor Weinen schier sind ausgerunnen,
Wer sehen will viel groß' und tiefe Wunden,
Der soll mein sehr verwund'tes Herz beseh'n,
So hat mich Liebe verwund't im tiefsten Grunde.

7. Gold überwiegt die Liebe opus 48/4

Sternchen mit dem trüben Schein,
Könntest du doch weinen!
Hättest du ein Herzelein,
O, du gold'nes Sternlein mein,
Möchtest Funken weinen.

Weintest mit mir, weintest laut
Nächte durch voll Leiden,
Daß sie mich vom Liebsten traut,
Um das Gold der reichen Braut
Mich vom Liebsten scheiden.

8. Ein Sonett opus 14/4

Ach könnt' ich, könnte vergessen sie,
Ihr schönes, liebes, liebliches Wesen,
Den Blick, die freundliche Lippe die!
Vielleicht ich möchte genesen!

Doch ach, mein Herz, mein Herz kann es nie!
Und doch ist's Wahnsinn, zu hoffen sie!
Und um sie schweben,
Gibt Mut und Leben,
Zu weichen nie.

Und denn, wie kann ich vergessen sie,
Ihr schönes, liebes, liebliches Wesen,
Den Blick, die freundliche Lippe die?
Viel lieber nimmer genesen!

9. Ständchen opus 14/7

Gut Nacht, gut Nacht, mein liebster Schatz,
Gut Nacht, schlaf wohl, mein Kind!
Daß dich die Engel hüten all,
Die in dem Himmel sind!
Gut Nacht, gut Nacht, mein lieber Schatz,
Schlaf du, von nachten lind.

Schlaf wohl, schlaf wohl und träume von mir,
Träum von mir heute nacht!
Daß, wenn ich auch da schlafen tu,
Mein Herz um dich doch wacht;
Daß es in lauter Liebesglut
An dich derzeit gedacht.

Es singt im Busch die Nachtigall
Im klaren Mondenschein,
Der Mond scheint in das Fenster dir,
Guckt in dein Kämmerlein;
Der Mond schaut dich im Schlummer da,
Doch ich muß ziehn allein!

10. Sehnsucht opus 14/8

Mein Schatz ist nicht da,
Ist weit überm See,
Und so oft ich dran denk',
Tut mir's Herze so weh!

Schön blau ist der See,
Und mein Herz tut mir weh,
Und mein Herz wird nicht g'sund,
Bis mein Schatz wiederkommt.

11. Bitteres mir zu sagen denkst du opus 32/7

Bitteres zu sagen denkst du;
Aber nun und nimmer kränkst du,
Ob du noch so böse bist.
Deine herben Redetaten
Scheitern an korall'ner Klippe,
Werden all zu reinen Gnaden,
Denn sie müssen, um zu schaden,
Schiffen über eine Lippe,
Die die Süße selber ist.

12. Frühlingstrost opus 63/1

Es weht um mich Narzissenduft
Es spricht zu mir die Frühlingsluft:
Geliebter,
Erwach im roten Morgenglanz,
Dein harret ein blütenreicher Kranz,
Betrübter!

Nur mußt du kämpfen drum und tun
Und länger nicht in Träumen ruhn;
Laß schwinden!
Komm, Lieber, komm aufs Feld hinaus,
Du wirst im grünen Blätterhaus
Ihn finden.

Wir sind dir alle wohlgesinnt,
Du armes, liebebanges Kind,
Wir Düfte;
Warst immer treu uns Spielgesell,
Drum dienen willig dir und schnell
Die Lüfte.

Zur Liebsten tragen wir dein Ach
Und kränzen ihr das Schlafgemach
Mit Blüten.
Wir wollen, wenn du von ihr gehst
Und einsam dann und traurig stehst,
Sie hüten.

Erwach im morgenroten Glanz,
Schon harret dein der Myrtenkranz,
Geliebter!
Der Frühling kündet gute Mär',
Und nun kein Ach, kein Weinen mehr,
Betrübter!

13. Erinnerung opus 63/7

Ihr wunderschönen Augenblicke,
Die Lieblichste der ganzen Welt
Hat euch mit ihrem ew'gen Glücke,
Mit ihrem süßen Licht erhellt.

Ihr Stellen, ihr geweihten Plätze,
Ihr trugt ja das geliebte Bild,
Was Wunder habt ihr, was für Schätze
Vor meinen Augen dort enthüllt!

Ihr Gärten all, ihr grünen Haine,
Du Weinberg in der süßen Zier,
Es nahte sich die Hehre, Reine,
In Züchten gar zu freundlich mir.

Ihr Worte, die sie da gesprochen,
Du schönstes, halbverhauchtes Wort,
Dein Zauberbann wird nie gebrochen,
Du klingst und wirkst fort und fort.

Ihr wunderschönen Augenblicke,
Ihr lacht und lockt in ew'gem Reiz.
Ich schaue sehnsuchtsvoll zurücke
Voll Schmerz und Lust und Liebesgeiz.

14. Junge Lieder II opus 63/6

Wenn um den Holunder der Abendwind kost
Und der Falter um den Jasminenstrauch,
Dann kos' ich mit meinem Liebchen auch
Auf der Steinbank schattig und weich bemoost.

Und wenn vom Dorfe die Glocke erschallt
Und der Lerche jubelndes Abendgebet,
Dann schweigen wir auch, und die Seele zergeht
Vor der Liebe heiliger Gottesgewalt.

Und blickt dann vom Himmel der Sterne Schar
Und das Glühwürmchen in der Lilie Schoß,
Dann lasse ich sie aus den Armen los
Und küsse ihr scheidend das Augenpaar.

15. Heimweh I opus 63/7

Wie traulich war das Fleckchen,
Wo meine Wiege ging,
Kein Bäumchen war, kein Heckchen,
Das nicht voll Träume hing.

Wo nur ein Blümchen blühte,
Da blühten gleich sie mit,
Und alles sang und glühte
Mir zu bei jedem Schritt.

Ich wäre nicht gegangen,
Nicht für die ganze Welt!
Mein Sehnen, mein Verlangen,
Hier ruht's in Wald und Feld.

16. Nachtigall opus 97/1

O Nachtigall,
Dein süßer Schall,
Er dringet mir durch Mark und Bein.
Nein, trauter Vogel, nein!
Was in mir schafft so süße Pein,
Das ist nicht dein,
Das ist von andern, himmelschönen,
Nun längst für mich verklungenen Tönen
In deinem Lied ein leiser Widerhall!

17. Dort in den Weiden steht ein Haus opus 97/4

Dort in den Weiden steht ein Haus,
da schaut die Magd zum Fenster 'naus!
Sie schaut stromauf, sie schaut stromab:
ist noch nicht da mein Herzensknab'?
Der schönste Bursch am ganzen Rhein,
den nenn' ich mein, den nenn' ich mein!

Des Morgens fährt er auf dem Fluß,
und singt herüber seinen Gruß,
des Abends, wenn's Glühwürmchen fliegt,
sein Nachen an das Ufer wiegt,
da kann ich mit dem Burschen mein
beisammen sein, beisammen sein!

Die Nachtigall im Fliederstrauch,
was sie da singt, versteh' ich auch;
sie saget: übers Jahr ist Fest,
hab' ich, mein Lieber, auch ein Nest,
wo ich dann mit dem Burschen mein
die Froh'st' am Rhein, die Froh'st' am Rhein!

18. Trennung opus 97/6

Da unten im Tale
Läuft's Wasser so trüb,
Und i kann dir's net sagen,
I hab' di so lieb.

Sprichst allweil von Liebe,
Sprichst allweil von Treu',
Und a bissele Falschheit
Is au' wohl dabei.

Und wenn i dir's zehnmal sag,
Daß i di lieb und mag,
Und du willst nit verstehn,
Muß i halt weitergehn.

Für die Zeit, wo du g'liebt mi hast,
Da dank i dir schön,
Und i wünsch, daß dir's anderswo
Besser mag gehn.

19. **Spanisches Lied** opus 6/1
 In dem Schatten meiner Locken
 Schief mir mein Geliebter ein.
 Weck ich ihn nun auf? - Ach nein!

Sorglich ströhlt ich meine krausen
 Locken täglich in der Frühe,
 Doch umsonst ist meine Mühe,
 weil die Winde sie zerzausen.
 Lockenschatten, Windessausen
 Schläferden den Liebsten ein.
 Weck ich ihn nun auf? - Ach nein!

Hören muß ich, wie ihn gräme,
 Daß er schmachtet schon so lange,
 Daß ihm Leben gäb' und nähme
 Diese meine braune Wange,
 Und er nennt mich eine Schlange,
 Und doch schlief er bei mir ein.
 Weck ich ihn nun auf? - Ach nein!

20. **Juchhe** opus 6/4
 Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
 Das wissen die Vögelein;
 Sie heben ihr leicht Gefieder,
 Und singen so fröhliche Lieder
 In den blauen Himmel hinein.

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
 Das wissen die Flüßs' und Seen;
 Sie malen im klaren Spiegel
 Die Gärten und Städt' und Hügel,
 Und die Wolken, die drüber gehn!

Und Sänger und Maler wissen es,
 Und es wissen's viel and're Leut',
 Und wer's nicht malt, der singt es,
 Und wer's nicht singt, dem klingt es
 Im Herzen vor lauter Freud'!

21. **Nachtigallen schwingen** opus 6/6
 Nachtigallen schwingen
 Lustig ihr Gefieder,
 Nachtigallen singen
 Ihre alten Lieder.
 Und die Blumen alle,
 Sie erwachen wieder
 Bei dem Klang und Schalle
 Aller dieser Lieder.

Und meine Sehnsucht wird zur Nachtigall
 Und fliegt in die blühende Welt hinein,
 Und fragt bei den Blumen überall,
 Wo mag doch mein, mein Blümchen sein?

Und die Nachtigallen
 Schwingen ihren Reigen
 Unter Laubeshallen
 Zwischen Blütenzweigen,
 Von den Blumen allen
 Aber ich muß schweigen.
 Unter ihnen steh' ich
 Traurig sinnend still:
 Eine Blume seh' ich,
 Die nicht blühen will.

22. **Am Sonntag Morgen, zierlich angetan** opus
 49/1
 Am Sonntag Morgen zierlich angetan,
 wohl weiß ich, wo du da bist hingegangen,
 Und manche Leute waren, die dich sah'n,
 Und kamen dann zu mir, dich zu verklagen.
 Als sie mir's sagten, hab' ich laut gelacht,
 Und in der Kammer dann geweint zur Nacht.
 Als sie mir's sagten, fing ich an zu singen,
 Um einsam dann die Hände wund zu ringen.

23. **Das Mädchen** opus 95/1
 Stand das Mädchen, stand am Bergesabhang,
 Widerschien der Berg von ihrem Antlitz,
 Und das Mädchen sprach zu ihrem Antlitz:
 „Wahrlich, Antlitz, o du meine Sorge,
 Wenn ich wüßte, du mein weißes Antlitz,
 Daß dereinst ein Alter dich wird küssen,
 Ging hinaus ich zu den grünen Bergen,
 Pflückte allen Wermut in den Bergen,
 Preßte bitt' res Wasser aus dem Wermut,
 Wüsche dich, o Antlitz, mit dem Wasser,
 Daß du bitter, wenn dich küßt der Alte!
 Wüßst' ich aber, du mein weißes Antlitz,
 Daß dereinst ein Junger dich wird küssen,
 Ging hinaus ich in den grünen Garten,
 Pflückte alle Rosen in dem Garten,
 Preßte duftend Wasser aus den Rosen,
 Wüsche dich, o Antlitz, mit dem Wasser,
 Daß du duftest, wenn dich küßt der Junge!“

24. **Beim Abschied** opus 95/3
 Ich müh' mich ab und kann's nicht verschmerzen
 Und kann's nicht verwinden in meinem Herzen,
 Daß ich den und jenen soll sehen,

Im Kreis um mich herum sich drehen,
 Der mich nicht machte froh noch trübe,
 Ob er nun ging' oder bliebe,
 Und nur die Eine soll von mir wandern,
 Für die ich ertragen all die Andern.

25. **Vorschneller Schwur** opus 95/5
 Schwor ein junges Mädchen:
 Blumen nie zu tragen,
 Niemals Wein zu trinken,
 Knaben nie zu küssen.
 Gestern schwor das Mädchen -
 Heute schon bereut es:
 „Wenn ich Blume trüge,
 Wär' ich doch noch schöner!
 Wenn ich Rotwein tränke,
 Wär' ich doch noch froher!
 Wenn den Liebsten küßte,
 Wär' mich doch noch wohler!“

26. **Mädchenlied** opus 95/6
 „Am jüngsten Tag ich aufersteh'
 Und gleich nach meinem Liebsten seh',
 und wenn ich ihn nicht finden kann,
 leg' wieder mich zum Schlafen dann.“

„O Herzeleid, du Ewigkeit!
 Selbänder nur ist Seligkeit!
 Und kommt mein Liebster nicht hinein,
 mag nicht im Paradiese sein!“

27. **Maienkätzchen** opus 107/4
 Maienkätzchen, erster Gruß,
 Ich breche euch und stecke euch
 An meinen alten Hut.

Maienkätzchen, erster Gruß,
 Einst brach ich euch und steckte euch
 Der Liebsten an den Hut.